

Seliger Pier Giorgio Frassati (1901-1925)

Gedenktag: 4. Juli

Seliggesprochen am: 20. Mai 1990 durch Papst Johannes Paul II.



Pier Giorgio Frassati wurde am 6. April 1901 in Turin geboren. Seine Eltern waren die Malerin Adelaide Ametis und der bekannte Journalist Alfredo Frassati, der als Agnostiker Gründer und Herausgeber der liberalen Tageszeitung „La Stampa“ war und hohe politische Ämter innehatte, unter anderem auch als Senator sowie als italienischer Botschafter in Deutschland. Wegen seiner zuerst eher schlechten Schulleistung in den ersten Schuljahren vertrauten die Eltern den jungen Pier Luigi dem Salesianer Don Cojazzi an, der ihm nicht nur die Literatur, sondern auch die christliche Spiritualität nahebrachte. 1917 kam Pier Giorgio an ein Lyzeum der Jesuiten. Die Lektüre der Bibel, die Eucharistie und die Verehrung der Maria waren ihm da bereits Pfeiler seines geistlichen Lebens geworden. Im Jahr 1918 trat er in die „Vinzenz- Konferenz“ ein und widmete seine Freizeit der Unterstützung von Kranken und Bedürftigen, kümmerte sich um Waisen und um die vom ersten Weltkrieg heimgekehrten Soldaten; im Umgang mit ihnen machte er sich das Wort Jesu zu eigen: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!“ (Joh 8, 7). Pier Giorgios Eltern, insbesondere seine Mutter, beobachteten, wie ihr Sohn zum katholischen Glauben hingezogen wurde, und sie versuchten, ihn davon abzubringen. Von Freunden wurde er ob seines Glaubenseifers scherzhaft auch „Robespierre“ genannt. Dabei war er auch von einer gewissen Dickköpfigkeit, die im Heranwachsen aber zu einer unbedingten Redlichkeit reifte. Mit seinen Freunden unternahm er gerne und oft Bergtouren und ermahnte sie: „Lernt, in eurer Seele stärker zu sein als mit euren Muskeln.“

Als sein Vater italienischer Botschafter in Berlin war, lebte er einige Zeit als Gaststudent in der Familie von Karl Rahner, der über ihn schrieb: „Sein Glaube wurzelte im eigentlichen Wesen des Christentums: Gott lebt. Das Gebet ist Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Sakramente sind die Nahrung für das ewige Leben. Die alle umfassende Brüderlichkeit ist das Gesetz der menschlichen Beziehungen.“

Kurz vor Abschluss seines Studiums erkrankte Pier Giorgio an Kinderlähmung, die er sich bei seinen Besuchen in den Elendsvierteln Turins zugezogen hatte. Da seine Großmutter im Sterben lag, bemerkte niemand, wie schwer krank Pier Giorgio war. Nach sechs Tagen großer Leiden starb er am 4. Juli 1925 im Alter von 24 Jahren. Die Nachricht von Pier Giorgios Tod verbreitete sich schnell in Turin. Menschen aus allen sozialen Schichten strömten zu seinem Begräbnis. 1981 wurde sein Sarg geöffnet und sein Leichnam unverwest gefunden. In den italienischen Alpen ist ein Wegenetz, das besonders für Schulklassen den Zugang zur Natur und zu den Bergen öffnen soll, nach ihm bekannt.